Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und -Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich Gustav Löffel in Elbing.

Nr. 46 — Elbing, Sonnabend — 23. Februar 1889. — 41. Jahrg.

Abonnements

auf die **„Altpreußische Zeitung"** mit den 3 Gratisbeilagen werden für den Monat **März** angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den unten bezeichneten Abholestellen **55** Pfg.
mit Botenlohn . . . . . **60** „
bei allen Postanstalten . . . . . **67** „

Die **Auflage** der Zeitung ist seit der Preisherabsetzung um ein **Bedeutendes gestiegen,** deshalb finden

Inserate

gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Abholestellen der „Altpr. Ztg.":
Max Krüger, Kaufmann, Hohezinnstraße.
H. Marschall, Bäckermstr., Inn. Georgend. 24—25.
Franz Rehahn, Kaufm., Aeuß. Georgendamm 24.
Luckwaldt Nachf., Materialw.-Gesch., Neustädterf. 35.
H. Rachhals, Kaufm., Bahnh.- u. Neust. Wallstr.-Ecke.
Gustav Peiler, Kaufmann, Ritterstraße 1.
G. Schmidt, Restauration „Legan", Fischervorb. 7.
Otto Jeromin, Kaufmann, Junkerstr. 24—25.
Wilhelm Krämer, Kaufm., Leichnamstr. 34—35.
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstr. 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstr. 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstr. 36.

Telegraphische Nachrichten

Wien, 21. Febr. Unter den Legaten im Testament des Kronprinzen Rudolf ist auch ein solches von 25,000 Gulden für seinen jetzt in den Ruhestand getretenen Oberhofmeister Graf Bombelles.

Wien, 21. Febr. Die „Wiener Zeitung" führt in ihrem nichtamtlichen Theil die aus Anlaß des Todes des Kronprinzen Rudolf in dem Ministerium des Auswärtigen hier eingegangenen Beileidsbezeugungen auf: Außer von sämmtlichen europäischen Regierungen erfolgten solche Beileidskundgebungen auch von Brasilien, China, Japan, Liberia, Siam und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, sowie ferner vom deutschen Reichstage, dem preußischen Herrenhause und preußischen Abgeordnetenhause, dem italienischen Senate, der italienischen Deputirtenkammer, der portugisischen Pairskammer, der griechischen Nationalversammlung, der serbischen Skupschtina und dem rumänischen Senat und der rumänischen Deputirtenkammer.

Pest, 21. Febr. Der Wehrausschuß nahm die Regierungsvorlage und die Verschiebung der diesjährigen Rekrutirung an. — Die Abgeordneten genehmigten den Paragraph 14 des Wehrgesetzes mit der von dem Ministerpräsidenten Tisza vorgeschlagenen Modifikation ohne namentliche Abstimmung mit überwiegender Majorität; nur ein Theil der Opposition stimmte dagegen.

Paris, 4. Februar. Tirard nahm den Auftrag an, ein neues Cabinet zu bilden, welches, parlamentarischen Kreisen zufolge, wahrscheinlich folgende Zusammensetzung haben wird: Tirard Präsident und Handel, Constans Inneres, Rouvier Finanzen, Freycinet Krieg, Fahe Unterricht, Demany Ackerbau, Thevenet Justiz, Krantz Marine und Goblet Auswärtiges. (Vergl. das direkte Telegramm.) — Die Kammer vertagte sich bis Sonnabend.

Paris, 21. Febr. In Dieppe veranlaßten gestern einige Hundert unbeschäftigte Hafenarbeiter eine Ruhestörung und erbrachen unter Anderem Bäckerladen. Truppen stellten die Ordnung wieder her. — Ein Trinkspruch des italienischen Generals Avogadro, in welchem vom gemeinsamen Feinde Italiens und Deutschlands die Rede war, erregt hier große Entrüstung.

London, 21. Februar. Parnell-Commission. Die Mittheilungen des Feniers Davis an Pigott wurden verlesen. Darnach hätten Parnell und andere irische Parteiführer 1881 in Paris eine Conferenz abgehalten, in welcher Repressalien gegen die britische Regierung beschlossen wurden. Nach der Verhaftung Parnells wurden Tynian und Byrne nach Cannes gesandt, um den Prinzen von Wales und Gladstone während des Karnevals zu ermorden. Sie unternahmen aber nichts. Nach dieser sensationellen Aussage Davis' folgte das Verhör Pigotts.

London, 21. Febr. Gladstone ist in London eingetroffen.

London, 21. Febr. Verschiedene Londoner Blätter bringen eine Drahtmeldung aus Madrid, nach welcher der Sultan von Marokko Deutschland auf dessen Verlangen ein zwischen Melilla und der algerischen Grenze an der Nordküste Marokkos gelegenes Gebiet zur Gründung einer deutschen Flotten- oder Kohlenstation abgetreten habe.

London, 21. Febr. Der „St. James Gazette" zufolge wird die Regierung eine Creditforderung von 12 Mill. Pfd. Sterl. zur Vermehrung der Kriegsschiffe und zur Verstärkung des Marinepersonals um 3000 Mann einbringen.

London, 21. Febr. Unterhaus. Morley kündigt ein Amendement zu der an die Königin zu richtenden Adresse an, welches heftigen Tadel über die jetzige Verwaltung Irlands ausspricht und Maßregeln fordert, um die Zufriedenheit des irischen Volkes und eine wirkliche Union Großbritanniens und Irlands herbeizuführen.

Haag, 21. Febr. Die Entzündung am Munde und Halse, an welcher der König litt, ist, wie die Leibärzte und Professor Rosenstein konstatiren, geschwunden, dagegen läßt der Kräftezustand noch zu wünschen übrig.

Bukarest, 21. Febr. Deputirtenkammer. Der neuerdings von Blaremberg und Genossen eingebrachte Antrag, das Ministerium Bratiano in Anklagestand zu versetzen, wurde in der heutigen Sitzung mit 101 gegen 41 St. angenommen. Die Untersuchungskommission, welche aus 7 Mitgliedern bestehen soll, wird noch heute gewählt werden.

Zanzibar, 21. Febr. Nach einer Meldung der „Times" erließ der Sultan eine Proclamation, in welcher die Ein- und Ausfuhr, sowie der Handel mit Waffen und Munition für Zanzibar und Pemba untersagt wird. Der britische Consul befahl allen britischen Unterthanen die Befolgung dieser Proclamation bei Strafe von 1000 Rupien und 2 Monaten Gefängniß an.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 21. Februar.

— Der amerikanisch-samoanische Bandenführer Klein entpuppt sich — worauf schon sein Name deutet — als guter Deutscher, richtiger als ein recht schlechter Deutscher, welcher die Hand gegen seine eigenen Stammesbrüder erhob. Ueber die Herkunft desselben weiß die „Kölnische Volksztg." Folgendes zu berichten: „Klein ist gebürtig aus Lahr in Baden. Sein Vater ist vor acht Tagen zu Lahr im Spital gestorben; derselbe war Weber. Klein wurde 1849 geboren. Er war ein ziemlich aufgeweckter Knabe, lernte leicht und war stets zu dummen Streichen bereit. Kleins ehemaliger Lehrmeister, bei dem er das Schreiner-Handwerk erlernen sollte, stellt ihm das Zeugniß aus, er sei ein verschmitzter Bursche gewesen, dem er manchen Denkzettel verabfolgen mußte. Kurz vor dem Feldzuge 1870 trat Klein in den Militärdienst und capitulirte. Er wurde Sergeant und erhielt das eiserne Kreuz. In einer elsassischen Garnison veräußerte er bald nachher fiskalische Sachen, entging mit knapper Noth seiner Verhaftung und entkam nach Amerika. Klein dürfte darum mehr als einen Grund haben, sich zu hüten, daß er deutschen Soldaten in die Hände geräth."

— Die erste Lesung der Altersversorgungs-Vorlage ist in der Reichstags-Commission beendet worden. Die zweite Lesung beginnt am 7. März.

— Nach der „Kreuzzeitung" beläuft sich die für die Artillerie nothwendige Summe an einmaligen und dauernden Ausgaben auf 15 Millionen Mark. Die übrigen im Nachtragsetat befindlichen Posten, z. B. die Trennung von Verwaltung und Commando der Marine, sind nur gering, so daß durch diese weiteren Forderungen der Gesammt-Nachtragsetat nicht wesentlich erhöht wird.

— In Sachen Stöcker-Witte polemisirt die „Nordd. Allg. Ztg." gegen die „Kreuzztg.", indem sie u. A. sagt: „Was die Bemerkung der „Kreuzztg." anbelangt, das Consistorium habe Witte keinen Zweifel darüber gelassen, daß es sein Verhalten mißbillige, so haben wir alle Ursache, diese Darstellung für tendenziös zu erachten, eben so wie die Insinuation der „Kreuzztg.", die „Nordd. Allg. Ztg." habe diesen Umstand wohlweislich für sich behalten, nur ein Beweis ist, daß sie selbst es ist, welche jeder unbefangenen sachlichen Erörterung des Falles entgegenwirkt."

— Im Befinden des Staatsministers Grafen Görtz-Wrisberg in Braunschweig ist eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten, welche zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß giebt.

— Die der Nachlaßmasse König Ludwig's von Bayern, wie aus München geschrieben wird, anhaftenden Verbindlichkeiten belasten die königliche Civilliste noch auf ungefähr zwanzig Jahre hinaus. Um hier einigermaßen Erleichterung zu schaffen, werden demnächst zwei zur Civilliste gehörige Objecte, nämlich der an der Heustraße gelegene Hofjagdzeugstadel und ein an der Jungfernthurmstraße befindliches Bau-Areal, dem Verkauf unterstellt.

— Wie zuverlässig verlautet, werden nach dem Schluß der jetzigen Landtagssession die Vorarbeiten für eine Landgemeinde-Ordnung, welche jetzt ruhen, wieder aufgenommen werden. Selbstverständlich ist nicht abzusehen, bis zu welchem Zeitpunkt die Regierung in der Lage sein wird, mit derartigen Entwürfen vor den Landtag zu treten.

— Geheimrath Oehlschläger hat bereits die Leitung des Reichsjustizamts übernommen.

— Ueber die vielbesprochene und erwartete Vorlage, betreffend die Reform der Einkommensteuer, sollen in den letzten Tagen sehr wichtige Berathungen stattgefunden, aber noch nicht völlig zum Abschluß geführt haben. Die Einbringung der Vorlage in naher Zeit gilt als zweifellos.

— Die Wiedereröffnung der Reichstagssitzungen ist am 5. März zu erwarten.

— Der Windthorst'sche Schulantrag wird, wie man hört, am Mittwoch der nächsten Woche im Abgeordnetenhause zur Verhandlung kommen.

— Die Ernennung des Unterstaatssecretärs v. Puttkamer in Straßburg zum Staatssecretär des Reichslandes soll unmittelbar bevorstehen.

— Zum Präsidenten des Stettiner Consistoriums ist, wie verlautet, als Nachfolger des verstorbenen Consistorial-Präsidenten Heindorf Herr Landrath Hegel, Sohn des Consistorial-Präsidenten Hegel in Berlin ausersehen.

— Ob das neue Einkommensteuergesetz in der gegenwärtigen Session noch eingebracht werden wird, gilt nach der „Nat.-Ztg." in Abgeordnetenkreisen als zweifelhaft.

— Auf der Tagesordnung der heutigen Bundesrathssitzung steht auch ein Antrag Preußens wegen Ermittelungen über Bodenverhältnisse und Ernteergebnisse. Damit wird zum ersten Male eine solche landwirthschaftliche Statistik über das ganze Reich ins Auge gefaßt.

— In der Instruktion des Reichskanzlers für Wißmann fällt die Nachdrücklichkeit auf, mit welcher derselbe angewiesen wird, allen Anforderungen der ostafrikanischen Gesellschaft, die zu Konflikten mit europäischen Mächten beziehungsweise der einheimischen Bevölkerung führen könnten, entgegenzutreten.

— Die Budgetcommission bewilligte heute 600,000 Mk. zum Neubau des Berliner Doms, und zwar zur Aufstellung von Plänen unter Ausschreiben einer Concurrenz und zu Vorarbeiten.

— Die Wahlprüfungscommission hat die Wahlen von Tiedemanns und Dziembowskis im 4. Posen'schen Wahlkreise für giltig erklärt.

* **Görlitz,** 18. Febr. Der seiner Zeit in der hiesigen Zahlmeister-Affaire vielgenannte ehemalige Zahlmeister Gorkow ist heute aus dem hiesigen Zuchthause, wo er zwei Jahre zugebracht hat, entlassen worden. Gorkow war zur Zeit zu einer

---

Dunkel!

Criminal-Erzählung von L. T.

Nachdruck verboten.

(38. Fortsetzung.)

Mit doppelter Eile stürzte er dem Thore zu. Schon von ferne leuchtete das Feuer. Es standen die an das Wohnhaus grenzenden Stallungen in hellen Flammen — schon leckten sie an das Haus selbst hinüber.

Noch waren wenig Hände zur Rettung da, um so leichter gelang es ihm, mit Hilfe einiger Polizeidiener Ordnung in dieselben zu bringen. Die Stallgebäude waren verloren — vielleicht gelang es noch, das alte große Haus zu retten.

Menschen und Spritzen kamen endlich hinlänglich zur Hilfe.

In dem einen Theil des unteren Stockwerkes wohnten Prells Tochter Marie, deren Tante und die Haushälterin; fast ohnmächtig wurden sie aus dem Hause getragen. Die Ordnung unter den Rettenden war nicht länger aufrecht zu erhalten.

Männer drängten sich in das Haus, um hinauszutragen, was irgend fortzubringen war. Eine Anzahl Zimmer, namentlich diejenigen, welche Prell selbst bewohnt hatte, waren noch immer durch das Gericht verschlossen. Der Crimtnalrichter eilte selbst mit den Schlüsseln herbei, allein er kam zu spät, die Thüren waren bereits eingeschlagen, der größte Theil der darin enthaltenen Sachen war bereits in den Park gebracht, wo er gegen das Feuer gesichert war. Einige Polizeidiener standen wachend daneben. Das große Haus war in kurzer Frist ausgeräumt. Das Feuer selbst wurde durch die Anstrengungen und vortrefflichen Leitung der Feuerwehr mehr und mehr beherrscht.

Es war sogar mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen, daß der größte Theil des Hauses erhalten bleiben würde.

Körber stand im Park. Seine Hilfe war kaum noch nöthig, er blieb indeß noch da, um seiner Pflicht vollkommen zu genügen. In seinen Mantel gehüllt stand er da. Er sann über die Entstehung des Feuers nach; da trat ein Polizeidiener an ihn heran und rief ihn in das Haus.

„Kommen Sie — kommen Sie!" rief der Polizeidiener und eilte ihm schnell voran. Es befanden sich jetzt nur noch wenige Menschen im Hause. Der Diener führte ihn in eins der Zimmer, welche an den brennenden Theil des Hauses grenzten. „Hier — hier!" sprach er, als sie in dem Zimmer angelangt waren, und deutete auf eine Oeffnung in der Wand.

Einen Augenblick stand Körber bestürzt davor. Seine Augen starrten auf den schrankartigen Raum, auf die darin befindlichen Gegenstände. Mit lautem Ausruf stürzte er darauf zu und riß mehrere der Sachen heraus.

„Ruft den Criminalrichter und den Polizeidirector — sie stehen unten im Garten — im Park! Schnell!" rief er einem der Polizeidiener zu und wandte sich dann wieder den Sachen zu. Keine Hand durfte sich daran legen.

Erst jetzt erfuhr er, wie dieser geheime und geräumige Wandschrank durch einen Zimmermann der Feuerwehr, der die Wand hatte durchschlagen wollen, entdeckt war. Er hatte die Thür mit der Axt eingeschlagen. Noch stand der Mann daneben und erzählte es ihm selbst.

„Dies soll eine gute Nacht für Euch werden!" rief ihm Körber zu, indem er dem Manne in freudiger Erregung die Hand drückte.

Der Criminalrichter und Polizeidirector traten in das Zimmer. Sie wußten noch nicht — warum es sich handelte — sie hatten noch keine Ahnung davon!

„Hier — hier, Herr Criminalrichter!" rief Körber mit der Hast der Anfregung, indem er den Arm desselben erfaßte und ihn an den Wandschrank zog. „Hier haben Sie die Beweise gegen Prell! Hier den Spaten, mit dem er das Loch gegraben, — sein Mantel, seine Mütze, die er in jener Nacht getragen, hier die beschmutzten Stiefel — hier das Beinkleid — die Doppelpistole, mit der er auf mich geschossen — ha, hier eine andere Pistole, mit der er Berger ermordet. Ha! Sehen Sie — sehen Sie — hier die rothe Ballschleife — ein Notizblatt aus Bergers Brieftasche, hier ein Brief an Hugo Berger — und hier — hier!" Er hatte ein kleines Packet erfaßt, das mehrere Briefe erhielt. Er versuchte es zu öffnen, darin zu lesen — die Hand zitterte ihm in freudiger Aufregung, es hüpfte und tanzte Alles vor seinen Augen.

„Zweifeln Sie nun noch, ob ich in jener Nacht recht gesehen, ob ich Prell erkannt habe oder nicht?" fuhr er fort, da der Criminalrichter erschreckt, sprachlos dastand. „Gilt nun mein Zeugniß? Sehen Sie jetzt endlich ein, daß Prell der Mörder ist, daß er Berger erschossen hat?"

Bestürzt blickte Pintus den Polizeidirector an. Alle diese Beweise sprachen zu deutlich. „Jetzt zweifle ich nicht mehr!" rief er endlich. „Prell ist der Mörder! Ich — wir Alle haben Ihnen Unrecht gethan, Körber. Sie haben Recht gehabt — Prell ist der Mörder! Ich konnte es nicht glauben, und nun ist es dennoch wahr!"

Körber hörte diese Worte kaum. Er befand sich in einem Rausch der Freude. „Herr Director!" wandte er sich an den Polizeidirector, „ich habe mein Entlassungsgesuch geschrieben — es liegt fertig auf meiner Stube — allein jetzt reiche ich es nicht ein. Jetzt habe ich Genugthuung, nach der ich verlangte! Mein guter Stern hat mich dennoch nicht verlassen — endlich — endlich habe ich mein Ziel erreicht!"

Der Polizeidirector begriff Körbers Freude. Er erfaßte seine Hand und drückte sie. „Ich gönne Ihnen diese Genugthuung," sprach er, „Sie haben sie schwer genug verdient."

Pintus stellte mit dem Feuerwehrzimmermann ein kurzes Verhör an, wie er den Schrank gefunden. Derselbe war nicht allein gewesen. Ein zweiter Zimmermann und zwei Polizeidiener waren als Zeugen dabei gewesen.

Er bat die Feuerwehrmänner, das Zimmer zu verlassen, um es, wenn es nöthig war, genau in dem jetzigen Zustande zu erhalten. Er verschloß die Thür und ein Polizeidiener mußte vor derselben als Wache bleiben, damit sie nicht auf's Neue geöffnet werde.

Das Feuer, welches bereits dem Erlöschen nahe war, machte es nicht mehr nöthig, die Wand dieses Zimmers zu durchbrechen.

Als Körber an der Seite des Criminalrichters und Polizeidirectors endlich aus dem Hause trat, erglänzten im ersten Roth des heranbrechenden Tages die Gipfel der Bäume in dem Parke. Es war ein schöner Anblick und griff bewegend in Körbers übervolle Brust — „Das Roth bringt mir das Glück zurück!" rief er aus. „Ich war so oft verzweifelt, jetzt habe ich meinen alten Muth wieder! Man soll nie den Kopf hängen lassen!" —

Mit dem Richter und dem Polizeidirector kehrte er in die Stadt zurück. Pintus war still, schweigend. Der Weg führte vor seiner Wohnung vorbei. Als sie dort ankamen, stand er still, „Körber!" sprach er, „ich habe Ihnen Unrecht gethan. Lassen Sie uns deshalb keine Feinde werden!"

Er streckte ihm die Hand entgegen.

Mit voller Kraft schlug Körber darin ein.

„Hier!" rief er, „bei Ihnen vergebe und vergesse ich — denn Sie haben sich nur durch Andere irre führen lassen und mir kein Unrecht thun wollen — das weiß ich!"

Auch von dem Polizeidirector trennte Körber sich jetzt. Leid und Schmerz hatte er lange Zeit in sich verschlossen — die Freude drohte ihm jetzt die Brust zu zersprengen. Zum Hause seiner Braut eilte er. Er fand die Thür verschlossen, allein heftig, ungestüm pochte er an.

Die Thür wurde geöffnet. Er stürmte hinauf zu der Geliebten. Anna hatte das Feuer wachgerufen, sie hatte sich nicht wieder zum Schlaf niedergelegt. Schrecken ergriff sie, als sie ihn so hastig ins Zimmer stürzen sah, allein schon ein einziger Blick auf sein Gesicht genügte, sie zu überzeugen, daß er eine gute Botschaft bringe.

„Gefunden! Gefunden!" rief Körber, der Geliebten entgegeneilend und sie in seine Arme schließend. „Gefunden, Anna! Alle Beweise gegen Prell gefunden — in dem brennenden Hause — in einem geheimen Wandschranke! — Gepriesen sei die Hand, die mit oder ohne Absicht das Feuer entzündet hat — denn sieh, Anna — sie hat uns unser Glück zurückgegeben!"

Ausführlich hatte Körber Anna erzählt, wie Alles gekommen war. Jetzt hatte er ihr auch mitgetheilt, wie unendlich viel er in der letzten Zeit gelitten hatte, wie er am Abend zuvor sein Entlassungsgesuch nach schwerem Kampfe geschrieben habe, wie er entschlossen gewesen sei, lieber zu brechen, als das Feld zu räumen.

(Fortsetzung folgt.)

Zuchthausstrafe von 2½ Jahren verurtheilt worden, ein halbes Jahr ist ihm im Gnadenwege erlassen worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. Febr. Wie die „Presse" meldet, haben die Palastdamen die Kaiserin unter dem Vorsitze der Fürstin Hohenlohe beschlossen, der Kaiserin eine von 124 Damen des hohen Adels unterzeichnete Traueradresse zu überreichen, in welcher der Bewunderung der Seelengröße und des heroischen Muthes Ausdruck gegeben wird, mit welcher die Kaiserin das bitterste Leid des Mutterherzens trage.

Frankreich. Paris, 21. Februar. Vormittags fand im Ministerium des Innern ein Cabinetsrath von den zurückgetretenen Ministern statt, welcher sich mit der für Sonntag zu veranstaltenden Kundgebung der Arbeiterordnungen beschäftigte. Floquet theilte den Präfecten in einem Circular die Antwort mit, welche den Delegirten ertheilt werden wird. Das Circular Floquets empfiehlt den Präfecten, den Arbeiterordnungen zu antworten, die Lieferungsbedingungen der Stadt Paris könnten als private Abmachungen zwischen den Arbeitern und einem Unternehmer keine Anwendung auf Staatsarbeiten finden. Gesetzliche Bestimmungen seien nur im Wege der Gesetzgebung abzuändern. Floquet zählt die für Frauen, Kinder und invalide Arbeiter erlassenen Gesetze auf und empfiehlt den Präfecten, keinerlei Störung der öffentlichen Ordnung zu dulden.

Großbritannien. London, 21. Febr. Nach der bei der heutigen Eröffnung des Parlaments vorgelesenen Thronrede sind die Beziehungen zu den fremden Mächten herzliche. Die einige Tage vor der letzten Parlamentsvertagung beendeten Operationen in Aegypten haben den Zweck, zu welchem sie unternommen sind, erreicht. Die Königin sieht keinen Grund zu der Befürchtung, daß sich die Unruhen in der Nähe Suakins wiederholen werden. Die Verhandlungen mit Tibet bezüglich Sikkims haben ein günstiges Resultat noch nicht gehabt, aber es wird gehofft, daß neue militärische Operationen nicht erforderlich sein werden. Die Königin willigte ein, an der Berliner Conferenz mit Deutschland und den Vereinigten Staaten wegen der samoanischen Angelegenheiten Theil zu nehmen und das Werk der Washingtoner Conferenz fortzusetzen. Die unaufhörlichen Ausgaben, welche von anderen europäischen Staaten für Kriegsvorbereitungen gemacht worden sind, haben die Vermehrung der bisher zum Schutze der Küsten und des Handels getroffenen Vorsichtsmaßregeln nothwendig gemacht. Obgleich andere Mächte mit ihren ungeheuren Streitkräften ausnahmslos England freundlich gesinnt seien, so fügt doch die Königin hinzu, sie habe kein Recht anzunehmen, daß dieser Zustand keiner Möglichkeit einer Wandlung unterworfen sei. Der Rest der Thronrede ist von rein lokalem Interesse.

Italien. Rom, 20. Febr. Als heute der Deputirte Carmini in der Kammer Crispi vorwarf, seine Allianzpolitik habe Italiens Finanzen ruinirt, kam es zu einer äußerst heftigen Scene. Crispi warf erregt ein: „Es ist nicht wahr! Geben Sie Beweise!" Carmini erwiderte: „Ihre Politik hat uns mit Frankreich entzweit", worauf Crispi in höchster Aufregung dem Deputirten zudonnerte: „Es ist nicht wahr, ich sage, es ist eine Erfindung von Ihnen!" In der Kammer brach darauf ein unbeschreiblicher, minutenlanger Lärm aus, und der Präsident gebrauchte vergeblich die Klingel. Alle Redner nahmen heute Stellung gegen die Finanzpolitik des Kabinets.

Afghanistan. Meldungen aus Tschardshui zufolge leitet Abdurrahman persönlich in Mazarischerif den Prozeß gegen die Theilnehmer des Aufstandes Ishak Khans. Die unter dem Befehl des Generals Christiani Barki stehende russische Militärkolonne befindet sich in voller Feldausrüstung. Eine Offensivbewegung der Afghanen gegen Buchara wird von den Russen jedoch bezweifelt. — Zum Generalgouverneur des afghanischen Turkestan anstatt Ishak Khans wird Gholam Chander, der Besieger des Ghilsaistammes und des Aufstandes Ishak Khans ernannt.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 21. Febr. Der Kaiser wird nächsten Montag bei dem Reichskanzler zu Mittag speisen. Als Gäste sind die Chefs des Civil- und Militärcabinets sowie sämmtliche Minister geladen. — Gerüchtweise spricht man von einer bevorstehenden Verbindung der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Karl von Schweden, Herzog von Westgothland.

— Die Majestäten werden Anfangs März in der italienischen, wie der französischen Botschaft speisen, woraus erhellt, daß die vorherige Theilnahme an dem Diner beim russischen Botschafter keine politische Bedeutung hat.

— Die Kaiserin Friedrich und ihre Töchter treten nächsten Sonntag die Rückreise nach Deutschland an. Die königliche Yacht „Victoria und Albert" führt die hohen Herrschaften von Port Victoria nach Vlissingen.

— Das Befinden des Kaisers von Oesterreich wird als ein seit den Tagen der jüngsten Katastrophe im Hause Habsburg wenig befriedigendes bezeichnet.

— Einer Londoner Meldung zufolge hält man es in dortigen diplomatischen Kreisen für wenig wahrscheinlich, daß Königin Victoria der Einladung der Königin-Regentin Marie Christine von Spanien, da letztere die Königin Victoria anläßlich ihres Aufenthaltes in Biarritz durch einen Spezial-Abgesandten zu einem Besuche in Madrid auffordern lassen wird, entsprechen dürfte, dagegen hält man es für möglich, daß eine Zusammenkunft der beiden königlichen Frauen in San Sebastian stattfinden könnte.

* **Berlin,** 21. Febr. Fürst Bismarck hat heute Rudolf Herzog empfangen, der ihm für seinen Jubiläumsglückwunsch dankte und das von seinen Lieferanten gewidmete Geschenk zeigte.

* **Wien,** 21. Febr. Das „Telegraphen-Correspondenzbureau" ist gegenüber den wieder auftauchenden Gerüchten, welche den Namen der Prinzessin Aglaja von Auersperg in verschiedener Form mißbrauchen, ermächtigt, erneut auf das bestimmteste zu erklären, daß allen diesen Meldungen jede thatsächliche Grundlage fehle und dieselben ausschließlich auf Erfindung beruhen.

Armee und Flotte.

— Die probeweise Einführung der Lanze bei unseren Kavallerie-Regimentern soll sich bewährt haben. Es wird darauf hingewiesen, daß bei den Uebungen die Ueberlegenheit der Lanze gegen den Säbel in eklatanter Weise zu Tage getreten sei.

Kirche und Schule.

* **Löbau.** Ein hoffnungsvolles Pflänzchen ist der Knabe A. in B. Mit einem Terzerol schoß er sich einen Hahn, um ihn zu braten und mit seinen Kameraden zu verzehren. Auch in die Schule brachte er die Schußwaffe, um sie von den Kindern bewundern zu lassen. Dabei sagte er im feierlichen Ernst, daß er auch auf den Lehrer schießen könne. Traurig ist es, daß die Eltern dieses Sprößlings sich noch beleidigt fühlten, als der Junge für seine Thaten gezüchtigt wurde.

— Zur Abhaltung der Conferenzen für Volksschullehrer sind für das laufende Jahr beim Seminar in Marienburg der 5., in Berent der 10. September von dem königlichen Provinzial-Schul-Collegium anberaumt worden.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 21. Febr. Der westpreußische Provinzial-Ausschuß, welcher gestern Nachmittag seine dreitägigen Sitzungen beendigte, hat nach der „D. Z." in dieser letzten Sitzung eine Vorlage an den westpreußischen Provinzial-Landtag beschlossen, wonach seitens der Provinz eine Anleihe bis zur Höhe von fünf Millionen Mark aufgenommen und von dieser für das Etatsjahr 1889—90 ein Betrag von 2 Millionen flüssig gemacht werden soll. Es würde dadurch möglich werden, die liquiden Forderungen der Kreise an Chausseebauprämien in dem kommenden Etatsjahre an die Kreise auszuzahlen und die Landarmenbeiträge pro 1889—90 von ca. 840,000 Mk. auf 390,000 Mark herabzusetzen. Falls die Mittel der Anleihe nicht in dem angegebenen Zeitraum flüssig zu machen sein sollten, soll eine schwebende Schuld von ca. 600,000 Mk. contrahirt werden, um die im Etatsjahr 1889—90 fälligen Chausseebauprämien zu berichtigen. Auf Annahme dieses Vorschlages, der in den betheiligten Kreisen lebhaft Beifall finden wird, seitens des Provinzial-Landtages ist wohl mit Sicherheit zu rechnen. — Am Abend des 10. März wird zur Vorfeier des 200jährigen Stiftungsfestes des Grenadier-Regiments König Friedrich I. ein Feuerwerk auf den Bastionen Salvator-Mittel und Scharfenort des Bischofsberges abgebrannt werden. — Die „Danz. Ztg." hat vom ersten April ab den Abonnementspreis von 5 Mk. auf 3,75 Mk. heruntergesetzt.

* **Neuteich,** 20. Febr. Heute früh gegen ½6 Uhr ist die Instkathe des Besitzers Grunau in Tralau abgebrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch einen Schornsteinbrand, welcher das Strohdach entzündete, entstanden.

†§ **Neuteich,** 21. Febr. Gestern Abend trafen hierselbst drei Husarenofficiere, ein Militärauditeur und ein Unterofficier aus Königsberg ein, welche sich heute nach Schöneberg in der Lemke'schen Raubmordsache begaben, um daselbst noch Untersuchungen resp. Vernehmungen in dieser Sache anzustellen. — Durch Beschluß des Gemeinderaths in Neuteichsdorf wird die Gemeinde Neuteichsdorf sich eine eigene Schule gründen und hat zu diesem Behuf bereits das Zimmermeister Schmidt'sche Haus angekauft.

* **Tiegenhof.** Herr Schneidermeister Rautenberg feiert am 1. März das seltene Fest seines 50jährigen Meisterjubiläums.

[=] **Krojanke,** 21. Febr. Das kaum 17jährige Dienstmädchen des Ackerbürgers Deitel auf unserem Abbau gerieth bei dem Einlegen des Strohes in die Häckselmaschine so unglücklich mit der Hand in das Getriebe der Maschine, daß die Hand so erhebliche Quetschungen erlitt, daß 2 Finger sofort abgenommen werden mußten, während eine fernere Amputation noch zu befürchten steht. — Gestern Nachmittag brach bei dem Ackerbürger Knispel auf Abbau Krojanke Feuer aus, das bei dem starken Winde so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit Haus, Scheune und Stallungen in Asche lagen.

—i **Schöneck,** 22. Febr. Mit dem 1. April cr. wird der hiesige Lehrer, Herr Steinbrecher, nach Kulitz Wpr. versetzt. — Am letzten Dienstag veranstaltete der hiesige landwirthschaftliche Verein (Schöneck A) eine Schlittenpartie, die jedoch in Folge des regnerischen Wetters eine nicht sehr zahlreiche Betheiligung fand. Nach der Rückkehr amüsirten sich die Theilnehmer im Kluge'schen Saale recht lange beim Tanz. — Vor einigen Tagen hat sich hierselbst ein katholischer Handwerker-Verein gebildet. — Am nächsten Dienstag und Mittwoch findet hierselbst der erste diesjährige Vieh- und Kram-Markt statt.

* **Pr. Holland,** 21. Febr. Die Aufführungen beim Stiftungsfest der polytechnischen Gesellschaft wird Herr Theaterdirektor Hannemann-Elbing übernehmen. — Die Frau des Maurers W. von hier, welche vor einigen Wochen im Schulhause sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, außerdem verletzende Aeußerungen gegen die Lehrer gethan, wurde gestern vom Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* **Königsberg,** 21. Febr. Kommerzienrath Dr. Ludwig Oehlmann, der kaiserlich österreich-ungarische Generalkonsul für die Provinz Ostpreußen, sowie Konsul für Mecklenburg-Schwerin, ist heute Nacht um 1 Uhr im 87. Lebensjahre verstorben. Der Verblichene, der sich in weitesten Kreisen allgemein der größten Achtung und Liebe erfreute, hat in voller Rüstigkeit das hohe Alter erreicht und war bis zum letzten Momente seines Lebens thätig.

* **Memel,** 20. Febr. Ein entsetzlicher Mord soll in der Prökulser Gegend vorgekommen sein. Das hiesige „Dampfboot" berichtet darüber: Die verheirathete Tochter war mit ihrem Kinde zu Besuch gekommen. Mutter und Tochter lagen nun dem Manne zu Ohren, wiederholt Geld zur Unterstützung der Tochter herzugeben. Es kam zu Streitigkeiten, welche die Wuth des Menschen bis zur Raserei steigerte. Er ergriff einen alten, schweren, wenn auch stumpfen Degen und stürzte sich auf Frau und Tochter. Diese nahmen die Flucht, vergaßen aber in der Eile auch das Kind mitzunehmen. Nun kehrte sich die ganze Wuth des entsetzlichen Menschen gegen das vierjährige Kind. Zunächst versetzte er demselben mehrere Hiebe mit dem Degen, ergriff dann dasselbe an den Beinen und schmetterte den Kopf des Kleinen mit solcher Wuth und Wucht gegen die Wand, daß es alsbald seinen Geist aufgab. Uebrigens soll man den Thäter, der nicht dem Bauern- oder Arbeiterstand angehört, bereits gefänglich eingebracht haben.

* **Prostken,** 20. Febr. Wie der „Lycker Ztg." von hier mitgetheilt wird, hat Herr Dr. Hassenstein dortselbst im Kruge zu Bogussen, ganz nahe der Landesgrenze, die schwarzen Pocken constatirt.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 22. Februar.

* [**Versetzt.**] Herr Staatsanwalt Nischelski hierselbst ist zum 1. März als Erster Staatsanwalt nach Thorn versetzt worden.

* [**Hermine Spieß-Concert.**] Wie wir erfahren, wird dem zum 4. März angekündigten Concert von Frl. Hermine Spieß hier eine so freundliche Aufnahme zu Theil, wie in der diesjährigen Saison kein anderes Concert solche gefunden. Hermine Spieß ist in der That zur Zeit die erste Liedersängerin Deutschlands. Wer je den Wohllaut ihrer Stimme gehört und an der ebenso innigen wie unter Umständen heiteren oder zarten Wiedergabe der Compositionen seine Freude gehabt hat, versäumt nicht, sich diesen einzigen Genuß wiederum zu verschaffen und dies um so weniger, da derartige Genüsse hier zur Zeit seltener geboten werden, als dies früher der Fall war, und das Spies'sche Concert voraussichtlich auch das letzte Concert bedeutenderer Künstler in diesem Winter sein wird.

* [**Fastnacht in Sicht!**] — Wenn die flotte, lärmende Carnevalszeit dem „Kehraus" sich naht, dann ist's, als wollte vor seinem Scheiden er ein Mal noch zusammenhäufen und durchkosten, was an toller Lustigkeit er irgend wie besitzt, so toll und voll, so stürmisch geht es zu in dieser letzten Woche, die seinen Abschied feiert und die manchen Orts förmlich zur Hauptaktion erhoben wird. — Die Fastnachtswoche hat deshalb auch gar viel verschiedene Ehrentitel, als z. B.: „Die unsinnige, taube, die Torkel- oder Teufelswoche," in der ein jeder Tag wiederum seine eigene, bezeichnende, sehr vielversprechende Benennung führt, vom „unsinnigen" Donnerstag vor Fastnacht ab, bis zum trübseligen „Aschermittwoch". — Dieser sogenannte „unsinnige Donnerstag" besonders gilt als beliebter Herold der letzten Kehraustage von Carnevals-Gnaden, und wird deshalb auch gern der „weiße frette, gumpige oder gumpete (gumpen: hüpfen, springen), der schmotzige Donnerstag (Schmotz = Fett), oder die „Weiber-Fastnacht" titulirt, früher am Rhein auch „Mützenbesohltag" benannt, weil ehedem zu Köln die ehrsame Zunft der Gemüseweiber an diesem super-lustigen Tage eine Art von lustigen Krieg aufführte, dessen Pointe war, daß sie einander die Mützen vom Kopfe rissen. — Dem „unsinnigen Donnerstag", folgt auf dem Fuße der „rußige Freitag", dessen „rußige" Aufgabe darin besteht, daß während seiner Dauer Alles sich gegenseitig „anzuschwärzen" sucht, woran sich der „schmalzige Samstag" schließt, an welchem bekanntlich flott gebacken und gebraten wird, zur Rüstung auf die nun kommenden drei „Haupt-Fastnachts- und Torkeltage" — d. h. nur in Mittel- und Süddeutschland, denn bei uns im hohen Norden merkt man von alledem nichts — garnichts.

* [**Sommerfahrplan.**] Wie schon mitgetheilt ist, soll der diesjährige Sommerfahrplan nach dem jetzt vorliegenden vorläufigen Entwurf für die Hauptstrecken der Ostbahn insofern eine wichtige Aenderung erhalten, als man zwei neue Parallel-Courierzüge über Dirschau-Konitz-Schneidemühl einzulegen beabsichtigt. Dadurch wird sich auch für die Strecke Dirschau-Danzig der Fahrplan wesentlich ändern. Neu eingelegt werden folgende Züge: von Dirschau 6,58 Morgens (Ankunft in Danzig 7,45), 9,36 Vormittags (Ankunft in Danzig 10,58). Von Danzig ab 1,40 Mittags (Ankunft in Dirschau 3,03) und 10,20 Abends (Ankunft in Dirschau 10,57). Der bisherige Vormittagszug, welcher an den Berliner Nachtcourierzug Anschluß hat, soll um 8,38 von Dirschau ab- und ohne Aufenthalt bis Danzig fahren, wo er 9,14 ankommt. Ebenso soll der um 10,20 von Danzig abgehende Abendzug ohne Aufenthalt bis Dirschau durchfahren. Der Abendzug von Dirschau soll etwas später gelegt werden: 9,51 von Dirschau abgehen und 10,44 in Danzig ankommen. Der Morgenzug (jetzt 7,34) von Danzig wird etwas früher, nämlich 7,21 abfahren, der Facultativzug von Danzig 5,10 Nachmittags, der Abendzug (bisher 8,04) um 8,38 von Danzig abfahren und 9,27 in Dirschau ankommen. Auch auf den Zweigstrecken Hohenstein-Berent und Praust-Carthaus treten bei einzelnen Zügen Aenderungen ein. Zwischen Laskowitz und Tuchel wird in jeder Richtung ein Zug neu eingelegt. Auf der Strecke Danzig-Dirschau werden Schülerzüge durch die Einlegung des um 6,58 Morgens von Dirschau und des um 1,40 Nachmittags von Danzig abgehenden Zuges hergestellt. Die Fahrt von Danzig nach Berlin wird durch das neue Zug-Arrangement um 1 Stunde 38 Minuten resp. 2 Stunden 11 Minuten abgekürzt.

* [**Lehrerwahl.**] Der an Stelle des nach Dessau berufenen ordentlichen Lehrers Fischer vom hiesigen städtischen Realgymnasium gewählte Dr. phil. Block aus Danzig soll sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt haben und wird voraussichtlich sein hiesiges Amt bereits mit dem 1. April d. J. antreten. Herr Dr. Block wird, wie wir erfahren, in die Hilfslehrerstelle einrücken, während der jetzige Hilfslehrer Herr Wundsch in die siebente ordentliche und Herr Rudorf in die von Herrn Fischer verwaltete sechste ordentliche Lehrerstelle ascendiren sollen.

* [**Personalien.**] Dem Gutspächter Foß zu Neu-Kußfeld, im Kreise Pr. Holland, ist der Charakter als Oekonomie-Rath verliehen worden. Die etatsmäßige Stelle des königlichen Rentmeisters zu Domnau ist dem früheren Regierungs-Civil-Supernumerar Roth von dem Herrn Finanzminister endgiltig verliehen worden. Der Erste Gerichtsschreiber und Rendant, Rechnungsrath Damerau in Heydekrug ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. Dem Bureaubeamten erster Klasse a. D., Rechnungs-Rath Ackermann zu Königsberg i. Pr. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen. Der Abg. Rittergutsbesitzer Kennemann-Klenka erhielt den Charakter als Landesökonomienrath.

* [**Rückerstattung des Fahrgeldes.**] Nach einer neueren Verfügung des Verkehrsministers werden Gesuche wegen Rückerstattung des Fahrgeldes von nicht abgefahrenen Strecken nur dann berücksichtigt, wenn der beanspruchte Betrag mindestens 3 Mark erreicht und das Gesuch spätestens innerhalb 4 Wochen nach Lösung oder Ablauf der Giltigkeitsdauer der Fahrkarte eingereicht wird. Außerdem müssen die Gründe angegeben werden, weshalb die Strecke nicht befahren wurde.

* [**Viehversicherung.**] Für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Pferde wurden, wie die „Westpr. Landw. Mitth." melden, während eines Jah-

Berliner Brief.

Berlin, 21. Februar.

„Darf ich Sie um etwas Feuer ersuchen?" — „Bitte sehr." — „Ich danke schön! Haben Sie vielleicht alte Kleider zu verkaufen?" — Diese jetzt gebräuchliche Einleitung zum Geschäft seitens der „Hosenkaufenden Jünglinge", nachdem die böse Berliner Polizei in vollständiger Verkennung ihrer nationalökonomischen Mission ihnen verboten hat, aus dem Hinterhalt eines Ecksteins oder Laternenpfahls den ahnungslos Vorübergehenden mit ihrem „Nix zu handeln?" aufzulauern, ist entschieden sehr praktisch, denn erstens kann keine auch noch so hohe Polizei verbieten, Jemand um Feuer zu bitten, und zweitens werden, da die Cigarre im Interesse des Geschäfts sofort wieder gelöscht werden muß, eine Menge Cigarren gespart. Jeder neugebackene Commis voyageur weiß, daß die Grundlage allen Geschäfts der Anknüpfungspunkt ist; schon der alte Archimedes soll gesagt haben: „Gebt mir einen Punkt außerhalb der Welt und ich will die Erde aus ihren Angeln heben." Leichtsinniger Mensch! Es ist nur ein Glück, daß es damals noch keine Weinreisenden gab; denn diese Leute finden immer einen Anknüpfungspunkt und hätten sich wohl gar einen Spaß daraus gemacht, dem zerstreuten Gelehrten besagten Punkt zu geben, so daß Letzterer unsere alte Erde aus dem Geleise bringen und an irgend einen vorüberreisenden Kometen verhandeln konnte. Die Folgen solchen Gelehrtenstreiches wären garnicht abzusehen gewesen, denn wer kann wissen, in welche uncivilisirten Himmelsgegenden solch langschwänziger Vagabund uns gebracht haben würde?

Aber wie gesagt, der Anknüpfungspunkt ist die Hauptsache. So dachte auch Herr W., als er ein reicher Mann werden wollte, und beschloß, es durch Häuserspekulationen zu werden. Da nun aber Häuserspekulation eigentlich etwas Altes ist, worauf die Einwohner der „Stadt der Intelligenz" nicht mehr viel geben, so erfand er einen lenkbaren Luftballon (auch Windbeutel genannt), ich glaube den neuhundertneunundneunzigsten, unterbreitet seine „hochfliegenden" Pläne einflußreichen und vermögenden Leuten und enthob aus ihren Arnheims nicht unbedeutende Kapitalien auf Antheilscheine, deren er für eine Million Mark ausgeben wollte. Darauf begann er die Ausführung seines „lenkbaren Luftschiffes", indem er lustig — Grundstücke zu niedrigen Preisen kaufte, alsdann in seiner Werthschätzung in die Höhe steigen ließ und nunmehr in die Hände eines Andern lavirte, bis endlich das ewig wachsame Auge der heiligen Hermandad auf diese neueste Erfindung eines — Windbeutels aufmerksam wurde, gegen solche lenkbare Illusion ihr Veto erhob und ihn auf den Wolkenmarkt hinter Schloß und Riegel zu einem »Ballon captif« machte. Eigentlich mit Unrecht, denn welch großer Erfindergeist wurde hier in seinem Thatendrange gehemmt! Mit dem sogenannten lenkbaren Luftschiff ist das eine so eigene Sache, an welche die Gelehrten noch immer nicht glauben wollen, trotzdem schon so viele Helden vom Cirkel und Lineal an der Begeisterung für die Idee ihre Köpfe und Portemonnaies zerbrochen haben.

Vor ein paar Jahren stieg hier in Berlin Dr. Wöllmer mit der jüngsten lenkbaren Luftschlange (eigentlich ähnelte der Ballon mehr einer Riesenblutwurst) in die Höhe, und mit Erstaunen sahen die Berliner, die sich sonst nicht leicht verblüffen lassen, den Ballon sich wirklich bewegen — etwa in der Art, wie Einer Walzer tanzt. Doch als er wieder runterkam, gestand der betrübte Luftschiffer, daß an seinem Ballon eine der beiden Flügelschrauben losgegangen und gebrochen war, in Folge dessen durch den Winddruck auf die andere Schraube sein lustiger Rappe den Walzertanz in höheren Regionen begonnen habe. Es war also wiedermal Nichts mit der Lenkbarkeit, und nur eine Menge Geld nach oben verduftet. Dagegen ist die neueste Methode der Lenkbarkeit, die das Kapital in Grundstücken festlegt, entschieden als ein Fortschritt zu betrachten, da einmal nach oben nichts verduften kann, dann aber vor Allem Berlin sehr dadurch gewinnen kann. In seinen Hauptarterien des Handels und Verkehrs, Unter den Linden, Leipzigerstraße, Friedrichstraße u. s. w., haben sich schon jetzt die Grundstücke so theuer gemacht, daß der Quadratzoll eine Mark kostet. Wenn nun auch in den Nebenadern eine solche Preissteigerung von Grund und Boden durch die neueste Art von lenkbaren Windbeuteln planmäßig eingeleitet würde, so würde die Commune im Handumdrehen eine der reichsten Städte der Welt werden. Und diese schöne Illusion ist nun auf einmal durch die böse Polizei zerstört!

Mundus vult decipi! Was sollten wohl die armen Menschen ohne Illusionen anfangen? Es würde recht novembertraurig in der Welt aussehen, wollte man die Vorspiegelung schöner Zukunftsbilder aus dem großen Contobuch des Lebens streichen.

Man sagt immer, es geschehen heute keine Wunder mehr. Wie unrecht ist solch' Ausspruch in einer Zeit, wo man hundert Meilen weit durch einen Telephondraht sprechen kann, der gar nicht mal hohl ist; wo man die Straßen erleuchtet mit elektrischen Lichtern, die gar nicht verbrennen; wo man „Die Reise um die Welt" in drei Stunden auf einem hartgesessenen Parquet-Fauteuil machen kann. Man muß wahrlich erst aus Kamerun oder Marokko hierher kommen, um die Wunder am grünen Strand der Spree zu sehen. Die marokkanische Gesandtschaft, welche zur Thronbesteigung des jetzigen Kaisers gratuliren kam, hat bei ihrer Abreise sicher den Eindruck mit heimgenommen, daß in Berlin nicht Alles mit rechten Dingen zugehe. Unter anderen Sehenswürdigkeiten der Residenz bewunderten die Afrikaner nämlich auch Castans weltberühmtes Panoptikum und darin besonders die beiden schönen Illusionen: Magneta und Iphigenia. „Magneta", so erklärt der Unternehmer, ist eins jener geheimnißvollen Wesen, bei denen die Gesetze der Schwere aufgehoben sind und die sich in der Luft bewegen, wie etwa die Najaden im Wasser." Darauf hebt sich der Vorhang; man blickt in eine tropische Landschaft, im Hintergrunde taucht die Sonne aus den Fluthen des Meeres auf. In ähnlicher Weise steigt auch Magneta, schön wie eine Venus, leicht auf einer Weltkugel stehend, aus der Tiefe herauf, öffnet die Augen, hebt die Arme, drauf die Füße, und die Kugel verschwindet nach unten. Frei schwebend im Raume beginnt nunmehr nach den leisen Klängen eines mechanischen Musikwerkes ein graziöses Spiel der Bewegungen, hebt sich, dreht sich, wendet sich und sinkt schließlich mil einem Kopfsprung in die Tiefe zurück. — Iphigenia hingegen, Agamemnons Tochter, die nach der Sage von den Griechen der erzürnten Artemis geopfert werden sollte, um eine glückliche Fahrt nach Troja zu erlangen, aber von der mitleidigen Göttin in einer Wolke entführt und gerettet wurde, erscheint also im Illusionsraum körperlich und lebend — ein aufflackernder Lichtschein — und sie ist verschwunden. Früher wurde eine andere Illusion vorgeführt: die schöne Galathe. Pygmalion, ein griechischer Bildhauer, hatte ein wunderbar schönes Bildniß einer weiblichen Gestalt gemeißelt und die Göttin der Liebe gebeten, es zu beleben. Sein Flehen wurde erhört. Man sieht zunächst das starre, weiße Marmorbild der Galathe; ganz allmählich beginnt es sich zu röthen, das Haar gewinnt Farbe, der Busen hebt und senkt sich, die Augen öffnen sich, blicken verwundert umher und lächeln. — Drauf ein Wink — sie schließen sich wieder, die Farbe schwindet und bald steht das todte Steinbild wieder da — noch ein Lichtblitz — und statt der marmornen Statue erblickt man eine Vase mit herrlichem Blumenbouquet, das der Künstler herabnimmt und den verblüfften Zuschauern zeigt.

O. Bütow.

res hier in Westpreußen 65,939 Mark gewährt. Es ist dies die bei weitem größeste Summe in allen Provinzen Deutschlands; dagegen trat Lungenseuche hier so gut wie garnicht auf, und es mußte nur ein einziges Stück Rindvieh wegen dieser Krankheit getödtet und mit 180 Mark entschädigt werden.

* [**Marktverlegung.**] Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen hat den nach dem Kalender am 8. Mai d. J. in Mariensee anstehenden Kram- und Viehmarkt auf Freitag, den 12. April d. J. verlegt.

* [**Hochwasserschäden.**] Die Beseitigung der Schäden, welche durch das Hochwasser vom Frühjahr 1888 den ostpr. Provinzialchausseen zugefügt worden sind, hat einen Kostenaufwand von zusammen 286,450 Mark erfordert.

* [**Der Haupt-Gewinn**] von 75,000 Mark fiel in der gestrigen Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie auf Nr. 183,247.

* [**Uebersicht der Witterung.**] Eine Zone niedrigen Luftdrucks erstreckt sich vom Finnischen Busen südwärts nach der Balkanhalbhinsel, während der Luftdruck westlich von Großbritannien am höchsten ist. Bei mäßiger nördlicher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa kälter, im Nordwesten heiter, im Osten und Süden trübe mit Schneefällen. In Deutschland, außer in den westlichen Grenzgebieten, herrscht wieder leichter Frost. Schneehöhe zu Kassel 8 mm.

* [**Von der Weichsel.**] Von oberhalb wird gemeldet, daß dort die Eisdecke erheblich an Stärke abnimmt. Bei Graudenz hat beispielsweise schon die Fußpassage über die Eisdecke gesperrt werden müssen. In der unteren Weichsel hat sich in Folge des letzten Sturmes das Eis aus den Buchten gelöst und ist in Bewegung gekommen. Der stark gegenan wehende Wind verhinderte jedoch den Abfluß des Eises nach See sehr wesentlich. An einigen Stellen ist der Strom von Ufer zu Ufer gänzlich eisfrei, sodaß es den Fischern schon möglich wird, dort ihre Netze mit Erfolg auszulegen.

* [**Der Sturm**] am Dienstag hat auch auf dem Frischen Haff furchtbar gewüthet. Der auf dem Eise lagernde Schnee wurde vom Sturm gelöst und trieb nun mit einer derartigen Heftigkeit dahin, daß die auf dem Haff befindlichen Fischer die Arbeiten einstellen mußten, weil sie nicht vermochten, auch nur wenige Schritte vor sich zu sehen. Um sich vor dem Unwetter zu schützen, mußten sie sich unter ihre Schlitten 2c. verbergen. Der Aussichtsthurm der Ruine Balga hat in seinen Fugen gebebt, so daß man dessen Umsturz befürchtete.

* [**Glätte.**] Gestern Mittag kam ein mit Buchenholz beladener Schlitten am Gasthofe „Zum Kronprinzen" derart ins Schleudern, daß er gegen das Gebäude anprallte, umschlug und den Führer unter der Ladung begrub. Glücklicher Weise standen die Pferde sofort, so daß der Führer ohne Verwundung abkam und nur die nochmalige Arbeit des Aufladens hatte.

* [**Verunglückt.**] Der Handelsmann Siegmund Neumann von hier, Marienburger Damm, welcher sich vor etwa 14 Tagen per Bahn nach Königsberg begab, um von dort nach Insterburg zu Fuß zu wandern, war dort nicht eingetroffen. Derselbe ist jetzt in einem Walde dort todt aufgefunden, ob derselbe beraubt oder erfroren ist, ist noch nicht bekannt. An Geld soll er nur die geringe Summe von etwa 30 Mark bei sich geführt haben.

* [**Ueberfall.**] Gestern Abend gegen ½8 Uhr wurde in der Bahnhofstraße ein auswärtiger Mensch von zwei anderen Personen überfallen und stark mißhandelt, weil er es abgelehnt hatte, sie zu traktiren. Die beiden Raufbolde entliefen nach der That und es konnten ihre Namen nicht festgestellt werden.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 21. Februar.

Der Altsitzer Gottlieb Heinrich Peitzker aus Marcushof ist angeklagt, im vergangenen Frühjahre aus dem Nachbargrundstücke Hemden, Löffel und Betten entwendet und eine Maschinendeichsel unterschlagen zu haben. Als im Frühjahr das Ueberschwemmungswasser in das Haus des Besitzers Pometh eingedrungen war, verschloß und verließ der Letztere nebst Frau die Wohnung; desgleichen der mit dem Angeklagten in einem Hause wohnende Schwiegersohn Gutjahr. Nur der Angeklagte blieb auf dem Boden des Hauses seines Schwiegersohnes zurück. Es kamen später Pometh mit Pioniren in sein Wohnhaus und brachten diese die im Wohnhause im Wasser gebliebenen Sachen wieder auf den Boden, ins Trockene. Wie nun später auch der Schwiegersohn des Angeklagten, nachdem das Wasser aus dem Wohnhause verschwunden war, zurückkehrte, fand die Tochter, verehelichte Gutjahr, unter den Sachen ihres Vaters (des Angeklagten) obige Sachen. Auf Befragen der Tochter, woher derselbe die Sachen habe, erklärte dieser, daß er während der Ueberschwemmung von einer Frau obige Gegenstände für 11,40 Mark gekauft habe. Es erzählte dieses die Frau Gutjahr der Pometh, welche behauptete, daß die angeblich gekauften Sachen ihnen gehörten, diese Gegenstände wären während ihrer Abwesenheit aus der Wohnung verschwunden. In Folge dieser Aeußerung gab die Gutjahr den Pometh'schen Eheleuten die Sachen ohne Einwilligung des Vaters zurück. Ebenso erkannte Pometh seine Maschinendeichsel, welche zerschnitten auf dem Boden des Angeklagten gefunden wurde, als diejenige wieder, welche ihm aus dem Wasser verschwunden war. Der Gerichtshof schenkte der Aussage des Angeklagten keinen Glauben, sondern fand denselben eines schweren Diebstahls und einer Hehlerei für schuldig und verurtheilte denselben mit Annahme mildernder Umstände, zu 4 Mon. und 1 Woche Gefängniß. — Am 13. Dezember v. J. hat das Schöffengericht zu Marienburg den Schiffer Gustav Adolf Steinbrucker zu Vogelsang bei Marienburg wegen Entwendung von Holz von dem Brückenbau bei Marienburg zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die eingelegte Berufung wird für begründet erachtet, das Schöffenurtheil wird aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. — Am 7. Oktober auf der Chaussee bei Neuteich einen Fleischer gemeinschaftlich gemißhandelt zu haben, sind nachfolgende heimathlose Arbeiter überführt und werden bestraft: Paul Radomski zu 3 Monaten und Johann Butza, der ein Messer gebraucht hatte, zu 1 Jahr Gefängniß. Von diesen Strafen werden 2 Monate als durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. — Der hiesige Schuhmachergeselle Friedrich Wilhelm Sautenberg ist überführt, eine Schuhmacher-Bude vorsetzlich zerstört zu haben. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte am 4. Januar denselben wegen Sachbeschädigung zu sechs Wochen Gefängniß; dieser Strafe schloß sich die Strafkammer an. — Das hiesige Schöffengericht hat ferner am 18. Januar cr. den Arbeiter Karl Barwich aus Stuba wegen Sachbeschädigung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe soll in der Anklage noch in der Nacht vom 2. bis 3. September v. J. zu Stuba einen Handkahn vorsätzlich zerstört und zwei Bienenkörbe umgeworfen haben. Zeugen sind bei der That nicht zugegen gewesen, es beruhte die Verurtheilung des ersten Richters also auf Indicien. Auch zur heutigen Verhandlung konnten keine Belastungszeugen herbeigeschaft werden. Der Gerichtshof kam durch Aeußerungen des Angeklagten vor der That zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte den Kahn vorsätzlich zerstört habe; dagegen sprach der Gerichtshof denselben von dem Umwerfen der Bienenkörbe frei. Das Schöffenurtheil wurde aufgehoben und gegen den Angeklagten wegen einer Sachbeschädigung auf eine Zusatzstrafe von 3 Monaten 2 Wochen Gefängniß erkannt. — Die unverbesserliche Diebin Anna Teschner, geb. Rosenau, wird wegen eines Rückfalldiebstahls am 19. Januar zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Das Dienstmädchen Veronika Bahr zu Neuteich ist geständig, von Ostern bis September v. J. 26 Mark baares Geld, Kleider, Stoffzeuge, Wäsche, Mantel 2c. dem Brodherrn in 7 Fällen entwendet zu haben. Auf 6 Moate Gefängniß wird gegen die Angeklagte erkannt. — Durch die Beweisaufnahmen für überführt erachtet, am 14. Januar ein Paar Hosen entwendet zu haben, wird der vielfach vorbestrafte hiesige Arbeiter Gustav Krause mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft; der mitangeklagte Arbeiter Heinrich Reis wird freigesprochen. — Die hiesige Fabrikarbeiterin Wilhelmine Mind ist geständig, am 30. März, 5. und 20. April v. J. Urkundenfälschungen und am 14. April einen Betrug begangen zu haben. Die Angeklagte hat auch auf falsche Bestellzettel Fleischer resp. Wursthändler geprellt. Es wird gegen die Angeklagte auf 4 Monate Gefängniß erkannt.

Stadttheater.

Elbing, 22. Februar.

Erst-Aufführnng von Paul Lindau's vieraktigem Lustspiel:

„Die beiden Leonoren".

Der frühere geistvolle Mann der „Gegenwart", der geistige Beherrscher von „Nord und Süd", der witzige Verfasser der „Literarischen Rücksichtslosigkeiten" und der bühnengewandte Dramatiker in „Maria und Magdalena" und „Ein Erfolg" — sie alle sind zu Hause geblieben, als Paul Lindau, der alles dieses war und ist, auszog, um seinen „beiden Leonoren" eine erste Stelle in dem herrschenden Bühnenrepertoire zu erobern. In der Strategie der Waffen giebt es bekanntlich einen Rückzug, der einem Siege gleichkommt; der Kreis, den Lindau um seine beiden Leonoren zieht, ist dagegen durch die Aufführung in eine ovale Form zusammengedrückt worden, er ist nach den Regeln der Arithmetik und der Bühnentechnik eine veritable 0. Null ist der Inhalt, Null die Form, und das Ergebniß kann kein wesentlich anderes sein, wenn es auch in jedem Publikum eine genügsame Menge giebt, welche entweder durch den Namen sich blenden läßt oder glaubt, jeden Kalauer, weil er in seidenpapierene Emballage von Lindau gewickelt ist, belachen und beklatschen zu müssen. Ein lyrisches Gedicht kann „nach berühmten Mustern", wenn man es in seine logischen Bestandtheile auflöst, lauter nonsense enthalten; es muß nur Klang und Form haben. An ein Drama, gleichviel unter welcher Flagge es dem Hafen des Erfolges zusteuert, stellt man andere Ansprüche; schon seine Breite gestattet nicht, Klang und Form allein zu berücksichtigen. Man verlangt auch einen Inhalt. Und dieser Inhalt des Lindauschen Stücks? Du lieber Gott! wer das mit wenigen Worten gleich zu sagen vermöchte. Mutter Leonore (Frau Direktor Hannemann) spürt Johannistriebe in ihrem Herzen keimen, welche durch Herrn Vicekonsul Wieberg (Herr Werthmann) zum Knospen gebracht werden. Aber es ist Herbst geworden in dem Leben der jungen Frau des alten Herrn Justizrath Kaiser (Hr. Beckmann), und zwischen die goldige Fruchtreife von weiblicher Anmuth und Körperfülle fällt eine einzige Blüthenflocke des wahren echten Frühlings: Leonore-Tochter (Frl. Waldow). Wieberg-Werthmann setzt plötzlich die vollgefüllte Fruchtschale aus der Hand und geht mit einer Rosenknospe im Knopfloch auf das Standesamt, um sich von dort mit Leonore-Tochter auf die Mensur zu begeben — in den ehelichen Zweikampf. Dazwischen fährt von Anfang an der rauhe Herbststurm: Onkel Wieberg (Herr Seyberlich) und säuselt wie eine schlaftrunkene Drohne der gute alte Justizrath, welcher in jedem Akte 12 Pfund zunimmt (nach Kilo wiegt man in diesem modernsten Lustspiel noch nicht) und welcher damit die Hoffnung offen läßt, daß bei einer weiteren Ausspinnung auf 24 Lebensakte resp. Luftveränderungen, Herr Justizrath Kaiser noch als Ehrenpräsident in den „Klub der Dicken" aufgenommen wird. Stark chargirt erscheinen die episodische Gouvernante Mollheim (Frau Rinoldi) und Herr Damenschneider Koller (Herr Rehberg). Bei Dr. Brosius (Herr Hummel) sind wir wieder auf dem Häkchen der Null angelangt, welche Ziffer wir in den Zwischenakten am Buffet auf 0,60 erhöhen, denn in diesen verwässerten Aufguß Lindauscher Erfolge muß man nicht nur Wein, sondern Cognac thun, um doch einigermaßen zu einem Genuß zu gelangen. Was sollen wir nur daraus machen? fragt jetzt der Leser. Dasselbe fragte sich die Kritik auf der Bordschwelle vom Theater zum Lustgarten und sie hat in Obigem versucht, den verwirrenden Eindruck von Nichts und Handlung in die Sprache zu kleiden, welche seit der Einverleibung Westpreußens in Preußen zwischen Elbing und Drausen die Verkehrs- und Geschäftssprache gewesen.

Kommen wir nun zur Darstellung, so wissen wir ja schon aus den genannten Namen, was wir von derselben zu erwarten haben. Ohne die geistvolle Auffassung und feine Detailmalerei unserer werthgeschätzten Directorin hätten die beiden Leonoren wohl kaum ein Eisenbahnbillet Berlin-Elbing gelöst, um uns den geistvollen Plauderer und Kritiker Lindau im Miniaturportrait zu zeigen; wohl nur um jenen erstgenannten Bühnenstern leuchten zu lassen, hat man die Wolken mit in den Kauf genommen. Und um seinetwillen sei den beiden Leonoren der Dank für das gesagt, was sie zur Unterhaltung des Abends beigetragen haben — beiden, denn das reizende Fräulein Waldow hat durch ihre kecke Frische und muntere Laune ebenfalls Antheil an dem Erfolg der — Darstellung. Dazu kommt als Dritter noch Herr Werthmann, der Bonvivant comme il faut, den man immer gern sieht und hört. Herr Seyberlich hatte sich zu sehr von der Trivialität des Ganzen beeinflussen lassen; er hatte zu starke Farben auf seiner Palette, welche in dem vorgenannten feinen Zusammenspiel eher störten als besondere Effecte erzielten. Auch als Regisseur beging Herr S. diesmal einen Mißgriff. Das türkische Minaret neben dem Sanatorium Schweningers auf dem Heidelberger Schloßberg, das wir sahen, dürfte noch nicht einmal in der Skizze fertig sein. Was Lindau vergessen, tragen wir hier nach, daß nämlich die Scene auf dem Schloßberg ein Bild aus dem neu errichteten Sanatorium Schweningers darstellen soll. Frau Rinoldi bot als Gouvernante eine lebenswahre, feinkomische Leistung, von der wirkliche Heiterkeit in das Publikum ausstrahlte. Weiter wüßten wir von der gestrigen Novität Positives nicht zu sagen. Wir haben aber noch einen Wunsch, daß die beiden Leonoren hoffentlich nicht ohne Retourbillet (3 Tage Gültigkeit) die Reise nach hier unternommen. Glückliche Heimkehr!

Vermischtes.

* **Nürnberg,** 21. Febr. Durch ein gestern Abend im Lagerhause des Feinschen Spediteurgeschäftes stattgehabtes großes Feuer ist ein sehr bedeutender Schaden verursacht worden; an Hafer allein sind ca. 1200 Centner verbrannt.

* **Sprottau,** 21. Febr. Der Bober ist seit gestern rapide gestiegen, heute fällt er wieder.

* **Sagan,** 20. Febr. In Folge heftiger Regengüsse und Thauwetters ist der Bober zwei Meter gestiegen. Der Queis meldet gleichfalls Hochwasser, seine Wasserhöhe beträgt 3,60 Meter, und dabei ist er noch fortwährend im Steigen begriffen.

* **Görlitz,** 21. Febr. Die Neiße ist in Folge des eingetretenen Frostes gefallen, die Gefahr kann als beseitigt gelten.

Kunst und Literatur.

* **Berlin,** 21. Febr. Im königlichen Opernhause fand heute um 11 Uhr eine Aufführung von Ernst v. Wildenbruch's „Die Quitzow's" statt, welcher der Kaiser und die Kaiserin und die holsteinischen Gäste des Kaiserpaares beiwohnten.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. Febr. (Offiziell.) Neues Ministerium: Tirard Präsidium und Handel, Constanz Inneres, Rouvier Finanzen, Thévenet Justiz, Fallieres Unterricht, Faye Ackerbau, Joes Guyot Arbeiten, Freycinet Krieg, Janres Marine. Die Ernennung des Ministers des Auswärtigen bleibt vorbehalten.

Braunschweig, 22. Februar. Staatsminister von Görtz-Wrisberg ist heute früh 5½ Uhr gestorben.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 22. Februar, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	21.|2.	22.|2.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871|73	101,80	102,10
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe .	101,80	101,70
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe .	101,80	101,70
Oesterreichische Goldrente	94,10	94,10
4 pCt. Ungarische Goldrente . . .	85,70	85,70
Russische Banknoten	217,60	217,90
Oesterreichische Banknoten	168,80	168,90
Deutsche Reichsanleihe	109,30	109,30
4 pCt. preußische Consols	108,80	108,80
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	96,50	96,50
5 pCt. Marienburg.-Mlawk. Stammpr.	113,40	113,25
Produkten-Börse.		
Cours vom	21.|2.	22.|2.
Weizen April-Mai	192,50	193,50
Juni-Juli	194,50	195,20
Roggen besser.		
April-Mai	153,—	153,70
Juni-Juli	153,50	154,20
Petroleum loco	23,50	23,60
Rüböl April-Mai	56,—	57,30
Mai-Juni	56,30	56,60
Spiritus 70er loco	32,80	32,90

Königsberg, 22. Februar. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	53,— ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	33,25 „	Geld.
Februar contingentirt	52,75 „	Brief.
Februar nicht contingentirt . . .	33,— „	Brief.

Spiritusmarkt.

Danzig, 21. Febr. Spiritus pro 10,000 l loco — Br., — Gd., — bez., pro Februar loco contingentirter 51¾ Gd., loco nicht contingentirter 32— Gd., Berechtigungsschein —, pro April-Mai nicht contingentirt —.

Stettin, 21. Febr. Loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 52,30 loco mit 70 ℳ Consumsteuer 32,70 ℳ, pro April-Mai 32,50, pro August-September 34,60 ℳ.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr.

		22. Februar.	21. Februar.
Sehr trocken	29		
Beständig	9		
Schön Wetter	6		
Veränderlich	3		
Regen und Wind	28		
Viel Regen	9		
Sturm	6		
	3		

Wind: NW. 1 Gr. Wärme.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Sexagesimä,
den 24. Februar 1889.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Herr Kaplan Lehmann.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Lackner.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Lackner.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Riebes.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Beichtandacht.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Becker.
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Kolbe aus Danzig.

Jahresfeier des Jüngling- u. Männer-Vereins.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.
Beichte 9¾ Uhr.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Predigers kein Gottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 22. Februar.

Geburten: Fabrikarbeiter Wilhelm Kirstein 1 T.

Sterbefälle: Rentier Alexander Dobbert 75 J. — Verw. Frau Telegraphen-Inspector Auguste Neumann geb. v. Massow 85 J.

Stadttheater in Elbing.

Sonnabend, den 23. Februar cr.
Bei halben Preisen:

Der Stabstrompeter.

Posse mit Gesang von W. Mannstädt.

Verein zur Wahrung kaufmännischer und gewerblicher Interessen.

Nach dem Tode des Hrn. F. Rosomm, der bisher die Stelle eines Secretairs unseres Vereins verwaltet hat, ist Herr Bureauvorsteher **Oscar Henkel** für diese Stelle gewählt worden, und sind für die Folge alle für unseren Verein bestimmten Anträge bei ihm, **Alter Markt 8,** abzugeben. Auch liegt daselbst die Schuldnerliste des Vereins in den Stunden von 2 bis 3 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends für die Mitglieder zur Einsicht aus.

Elbing, Februar 1889.

Der Vorstand.

Schoeneck'scher Gesangverein.
Freitag, den 22. Febr., 8½, **Herren.**

Ortsverein der Tischler.

Großer Masken- u. Kappen-Ball

den 23. Februar in den fein decorirten Sälen des **„Gold. Löwen."**

Entree für Masken 0,75 M., Zuschauer-Billets 0,25 M.

Masken und Kappen zu haben daselbst.

Anfang **Abends 8 Uhr.**

Billets an der Kasse.

Ich suche noch einen

Zimmerpolier

für **Hobelarbeit.** Bei Nachweis guter Leistungsfähigkeit erhält derselbe hohes Gehalt und wird auf Wunsch Sommer und Winter beschäftigt. Eintritt kann sofort erfolgen.

Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt,
Maurer- und Zimmermeister.

Gesucht

wird eine gesunde **Amme.** Näheres zu erfragen in der Expedition der „Altpreußischen Zeitung".

Bekanntmachung.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 2. Januar d. Js. werden hierdurch:

1) Die laut Privilegium vom 17. September 1875 bezw. 4. Mai 1885 ausgegebenen von 4½ auf 4 % convertirten Elbinger Stadtobligationen von 400,000 M.,
2) die laut Privilegium vom 4. Mai 1885 ausgegebenen 4 % Elbinger Stadtanleihe-Scheine, 2. Ausgabe im Betrage von 407,700 M.

soweit dieselben noch nicht ausgeloost sind, **zum 31. August 1889** allen denjenigen Inhabern **gekündigt,** welche in die Herabsetzung des Zinsfußes von vier auf drei ein halb Procent nicht willigen und die Obligationen — Anleihescheine der **Elbinger Privatbank — Ch. A. Witzel in Elbing** — bis zum 31. März d. J. zur Abstempelung nicht einreichen.

Diejenigen Inhaber, welche mit der Herabsetzung des Zinsfußes einverstanden sind, werden ersucht, mit den Obligationen — Anleihescheinen — zugleich auch die Zinscoupons — Zinsscheine — welche nach dem 1. Juli 1889 verfallen — Nr. 8—20 nebst Talons — Anweisung zu neuen Zinsscheinen — unter Beifügung eines nach Emissionen, Buchstaben und Nummerfolge geordneten mit Namensunterschrift und Wohnungsangabe versehenen Verzeichnisses in zwei Exemplaren der **Elbinger Privatbank — Ch. A. Witzel** hier — portofrei einzusenden.

Die Obligationen — Anleihescheine — werden den Präsentanten nach geschehener Abstempelung unter Beifügung neuer Coupons und Talons — Zinsscheine und Anweisungen — wieder zugestellt werden.

Der Nennbetrag der bis 31. März d. J. zur Abstempelung nicht eingereichten Stadtobligationen — Anleihescheine — kann gegen Rückgabe derselben, sowie der nach dem 1. Juli 1889 fällig werdenden Zinscoupons — Zinsscheine — Nr. 8—20 — und der Talons-Anweisungen — bei der **Elbinger Privatbank — Ch. A. Witzel** hier — am 1. September d. J. mit den Stückzinsen pro Juli-August d. J. baar in Empfang genommen werden.

Für fehlende Coupons — Zinsscheine — wird der Betrag der Zinsen von dem Capitalbetrage der Obligationen — Anleihescheine — gekürzt.

Die Verzinsung der nicht abgestempelten Stücke hört mit dem 1. September d. J. auf.

Elbing, den 21. Februar 1889.

Der Magistrat.

Alte **Briefcouverts,** Postkarten, **Briefmarken** 2c. kauft **Axt,** Danzig, Milchkannengasse 10.

Feste Preise! Feste Preise!

Zu den Schulprüfungen

500 Meter vorzügliche Kleiderstoffe
(für Kinderkleider geeignet),
reizende Carrée und Rayé,
neueste Farbenstellungen, solide,
dauerhafte Gewebe,

Jetzt Elle 0,25—30, bis 0,40.

Angesammelte Reste,
Roben knappen Maaßes werden
spottbillig ausverkauft.

Gelegenheitskauf
in
schwarzen reinwollenen

Double-Cachemirs,

schwarzen reinwollenen Nouveauté-
Fantasie-Stoffen,

hochfeine aparte Genres,
zu nie dagewesenen billigen Preisen.

Reinwollene Cachemir-Roben,
18 Ellen schon für **5,75.**

Reinwollene Fantasie-Stoffe,
Robe, 18 Ellen, schon für **7,50.**

Für Braut-Toiletten!!

Schwarze und weiße ivoir
Seiden-Merveilleux, Rhadamé,
Garantie-Seide,
Seiden-Atlasse.
Weiße Seiden-Merveilleux Meter
schon **1,45.**
Schwarze reinseidene Merveilleux
schon Mtr. **2,00.**
Schwarze schwere Kleider-Atlasse,
75 Ctm. breit, schon Mtr. **2,75.**

Hauskleiderstoffe!

1 Robe Thüringer Warp,
12 Ellen, schon für 1,95.
1 Robe Double-Warp, 12 Ellen,
für **2,40.**
1 Robe Haustuch, 12 Ellen, f. 3,00.
1 Robe Hausloden, 12 Ell., f. 3,60.
1 Robe schwerstes Damentuch,
12 Ellen, für **5,00.**
1 elegante Double-Cachemir-Robe, neueste Farben,
18 Ellen für 5,50.
Reinwoll. Nouveauté-Roben,
reizende neue Genres
nebst passenden Besätzen,
neuesten Modenbildern,
schon für **6,00—7,50.**

Als spottbillig

trafen soeben ein:
ca. 200 hochfeine neueste schwerwollene

Sommertuch-
Frühjahrs-Roben,

für 6,50—7,50,
reeller Werth 9—12,00.

3000 Meter hochfeine Elsasser Waschstoffe,
Cretonnes, Perrals, Cattune,
neueste Muster,
schneide Elle 0,25 aus.

Größere Posten
Jupongstoffe
schon Elle **0,20 an.**

Ca. 100 Dtz. leinene abgepaßte
Handtücher
schon St. **0,24 an.**

200 Stück leinene **Schürzenzeuge,**
schon Elle **0,35.**

Circa 100 Dutzend
leinene Taschentücher,
6 Stück schon für **1,05,**
bis zu den feinsten Qualitäten.

50 Dutzend
Kinder-Taschentücher,
besäumt, 6 Stück für **0,50.**

Th. Jacoby.

Feste Preise!

Rechnungs-Abschluss
der
Actien-Gesellschaft „Seebad Kahlberg"
am 30. November 1888.

Bilance-Conto.

Activa.

	M.	d.	M.	d.
An Grundstücke				
" Belvedère	54000	—		
" Concordia	10000	—		
" Fürst Blücher	6500	—		
" Dependence	16500	—		
" Conservirhaus	13200	—		
" Warmbadehaus	8000	—		
" Bellevue	27000	—		
" Schwarzer Wallfisch	22300	—		
" Strandhalle	2677	77		
" Territorium Kahlberg	11400	—		
" Belvedère auf d. Blocksberge	100	—		
" Spritzenhaus	30	—	171707	77
" Mobilien-Conto			20385	13
" Cassa-Conto			2041	45
" Debitoren			478	50
			194612	85

Passiva.

	M.	d.
Per Capital-Conto	87900	—
" Hypotheken-Conto	84001	10
" Creditoren	15500	—
" Reservefonds	5091	25
" Dividenden-Conto für unerhobene Dividende	369	—
" Zinsen-Vortrag	1751	50
	194612	85

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	M.	d.	M.	d.
An Betriebs-Conto				
Allgemeine Betriebskosten			9016	13
" Interessen-Conto für gezahlte Zinsen	4110	04		
" Zinsen-Vortrag pro 1888/89	1751	50	5861	54
			14877	67

Credit.

	M.	d.	M.	d.
Per Betriebs-Conto				
Pachten und Miethen	9226	75		
Kurtaxen	2523	50		
Diverses	983	94	12734	19
" Interessen-Conto Vortrag pro 1887/88			1712	50
" **Verlust** (wird a. d. Reservefond entnommen)			430	98
			14877	67

Elbing, den 30. November 1888.

Der Aufsichtsrath.
F. Schichau.

Mit den Geschäftsbüchern übereinstimmend gefunden. **G. Dyck. S. Ochs.**

J. G. Klaassen
Lange Hinterstraße
Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Handlung
empfiehlt:
Bettdecken in jeder Preislage.
Bettdrells, Bettdamaste, Hemdentuch und Dowlas
in allen Breiten.
Schürzenstoffe in neuesten Dessins wieder am Lager.
Negligé-Stoffe, reizende Muster.
Ferner empfehle:
Kinder-Schürzen, Wirthschafts-Schürzen,
Corsetts 2c.
Eine Partie **Taschentücher** gebe billig ab.

Gerh. Reimer's Wein- u. Bier-Wirtschaft.
Ausschank Münchener Löwenbräu.
Heute, Sonnabend: **Rinderfleck.**

§

Münchner Löwenbräu zum häuslichen Consum offerire bei einem Abonnement auf 10 resp. 5 Liter à 50 Pf., hierzu werden Marken ausgegeben und Deckelkrüge **„1 Liter und ½ Liter Inhalt"** zur Abholung des Bieres gestellt.

Der Bier-Verlag
von
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8,
empfiehlt

Pale Ale, ⅜ Ltr.	pro Fl. M.	0,35
Engl. Porter	" " "	0,35
Deutsch. Porter	" " "	0,25
Löwenbräu	" " "	0,25
Culmbacher	" " "	0,25
Grätzer	" " "	0,17
Klosterbräu	" " "	0,15
Malzbier	" " "	0,10
Engl. Brunner	" " "	0,10
v. Roy'sches Bier	" " "	0,10
Weißbier, Berl., hies.,	" " "	0,10
Braun- u. Einf. Bier	" " "	0,06
mittel Flasche	"	0,08
große "	"	0,12

in flaschenreifer Waare; bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen einer Sorte entsprechend billigere Preise.

Elfte
Marienburger Pferde-Lotterie.
Loose à 3 M., 11 Loose 30 M.
Porto und Liste 30 Pf. in sämmtlichen mit Plakat belegten Verkaufsstellen zu haben, sowie bei der General-Agentur
Aug. Fuhse, **Berlin W.** Friedrichstr. 79.
Agenten werden gesucht u. erh. Rabatt.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
H. A. P. A. G.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck Elbing; Bruno Voigt Danzig,** Frauengasse No. 15. (No. 559

Mohrenkopf und Isis
vorzügliche **5 Pfg.-Cigarren,**
empfiehlt
Joh Gustävel,
vorm. Franz Kirsch, Alt. Markt 19.

Milch! Milch!
ff. von der **Höhe,** per Liter 14 Pfg. **Sahne** u. **Tafelbutter** stets zu haben frei in's Haus.
P. S. Eine Probe genügt, eine bessere Milch von der Höhe zu erkennen.
E. Schwaan, Materialw.-Geschäft, Sonnenstraße 40.

Chr. Hansen's-Kopenhagen
Butter- und Käsefarbe,
Laabextract
empfiehlt **Rudolph Sausse.**

Frischen Berger Leberthran
zum medizinischen Gebrauch
empfiehlt **Rudolph Sausse.**

Putz- u. Strohhutgeschäften
empfehle mein reichhaltiges Lager von Strohhüten zu den annehmbarsten Preisen.
Alte Strohhüte werden nach den **neuesten Formen vorzüglich modernisirt** 2c. **Muster-Tableaux gratis.** Lagerhüte werden bis **Mitte März** à Dtzd. Mk. 4,— und 6,— modernisirt, gefärbt und gewaschen.
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik,
Danzig, Heiligegeistgasse 26.

Driedger's
Chemische Reinigung
für **Garderobe, Meubles, Peluch, Gardinen, Spitzen, Teppiche** 2c.
Färberei und Appretur.
Kurze Heil. Geiststr. 23.

Asthma
heile ich gründl. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten.
Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas, Dresden,** Reissigerstrasse 42. Auf Wunsch Besuch.

Veilchentöpfe
in schönster Blüthe
empfiehlt
A. Schroeter, Traubenstr.,
Blumenhalle: Fleischerstr.

Leckhonig
Julius Arke.

Trockener
Blumenauer Preßtorf
billiger zu haben **Stadthof 5.**

Niederlage von **feiner Butter u. Käse** bei Hrn. **E. Müller,** Schmiedestraße und **Junkerstraße Nr. 30.**
Dampfmolkerei Neuhof.

Eine Dame,
die selbstständig Putz arbeitet, eine **Vorarbeiterin,** eine gewandte **Verkäuferin** sucht
Johanna Hess, Modes,
Alter Markt 52.

Ein gewandter Knabe
ordentlicher Eltern wird für die zweite Dienerstelle in **Cadinen** gewünscht.
Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ausbietung.
Die Gestellung der **Gespanne** für die hiesige **Berufs-Feuerwehr** vom 1. August d. J. ab vorläufig auf drei Jahre soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.
Hierzu haben wir einen Termin auf
Montag, d. 25. Februar,
Vorm. 11 Uhr,
vor Herrn Stadtbaurath **Lehmann** in dessen Amtszimmer anberaumt. Geeignete Unternehmer werden aufgefordert, Offerten verschlossen vorher, aber spätestens in dem Termin, abzugeben.
Die Bedingungen können vorher im Bureau III. eingesehen werden.
Elbing, den 31. Januar 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Donnerstag, d. 28. d. M.,
sollen aus dem Schutzbezirke **Buchwalde** und **Reichenbach** etwa folgende Hölzer meistbietend verkauft werden und zwar: 490,5 Rmtr. Klobenholz aus Buchwalde und aus Reichenbach: 2 Kiefern Nutzholz, Deichseln, doppelte und einfache Dachlatten, Bohnenstangen und Hopfenstangen, sowie 586 Rmtr. Reisig und 1,5 Rmtr. Kiefern-Kloben.
Versammlung der Käufer **Morgens 10 Uhr** im **Kruge zu Reichenbach.**
Elbing, den 21. Februar 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Montag, den 4. März cr.,
sollen aus dem Schutzbezirk **Birkau** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
48 Stück theils starke Kiefern-Nutzhölzer,
96 Rmtr. Kief.-Klobenholz,
23 " " Knüppel,
100 " " Reisig,
1 " Buch.-Kloben 2c., 1 Rmtr. Buch.-Knüppelholz.
Versammlung der Käufer **Vorm. 10 Uhr** im **Schaak**'schen Gasthause zu Trunz.
Elbing, den 21. Februar 1889.
Der Magistrat.

Gerichtlicher Verkauf.
Der zur **H. Lewandowski**schen **Konkursmasse** gehörende Rest des
Manufactur-Waarenlagers,
abgeschätzt auf 2300 M., soll am **4. März d. J., Vorm. 10 Uhr,** im Schuhmachermeister **Hellmich**'schen Hause im Ganzen oder in getheilten Posten **freihändig** verkauft werden.
Mohrungen, 21. Februar 1889.
Der Konkursverwalter.
Maass.

Zur Anfertigung von
schmiedeeisernen Grabgittern
nach den neuesten Mustern
empfiehlt sich
R. Voigt, Schlossermeister,
Spieringstraße 26.

Junge Mädchen
zum Erlernen des **Cigarren-** oder **Wickelmachens suchen**
Loeser & Wolff.

Junge Damen,
die das **Putzfach** erlernen wollen, können sich melden bei
Johanna Hess, Modes,
Alter Markt 52.

---

1 kleinere Ober-Wohnung
in der Herrenstraße zu vermiethen. Zu erfragen Junkerstraße 16, part.

Von der gestrigen Nummer der „Altpreuß. Zeitung" mit dem Bilde der Baronesse
Mary Vetsera,
welches großen Anklang gefunden, sind nur noch einige Nummern à 10 Pf. zu haben. Mehr als 200 Exemplare wurden bereits heute verkauft.
Die Expedition.